

Bericht Länderpokal 2014



[Heiko Plötz] Allgemeines

Von Dresden über Leipzig und Frankfurt a.M. nach Saarbrücken – eine Fahrt durch halb Deutschland. Die Verantwortlichen des PV-Ost hatten sich diesmal dazu entschlossen, für die Länderpokalmannschaft einen Bus mit Fahrer zu chartern, damit alle entspannt und ausgeruht ankommen und sicher wieder nach Hause gebracht werden konnten. Nur Sabine ist mit ihrem Auto gefahren, um Karla, Thorsten und Hannes abzuholen, die leider nicht freinehmen konnten.



Unsere Unterkunft war das Naturfreundehaus Kirkel, etwa 30 km von der Boulehalle SB-Gersweiler entfernt. Diese kostengünstige Art der Unterkunft hatte sich schon in den vergangenen Jahren bewährt. Wir können uns selbst verpflegen, haben reichlich Platz und sind zeitlich nicht limitiert.

Am Samstag ging es schon sehr früh los. Um fünf Uhr morgens klingelten bei den

Verantwortlichen die Wecker. Andreas, die Kinder und Laura waren die einzigen, die sich in der morgendlichen Kälte zum Morgensport durchringen konnten. Zum Frühstück sah man dann deutlich, wer es nicht gewohnt war, so früh aufzustehen. Pünktlich sieben Uhr rollte der Bus vom Parkplatz. Wir waren die ersten am Spielort und hatten die ganze Halle für uns. So konnte sich jeder in Ruhe einspielen.



Gleich unsere erste Begegnung gegen Rheinland-Pfalz sollte aus sportlicher Sicht die erfolgreichste werden. Da die Seniorenteams, die Espoirs und die Jugend nebeneinander spielten, war es mir als Sportwart möglich, alle Spiele gleichzeitig zu verfolgen und die Spielstände aufzuschreiben. Unsere Senioren 1, mit Richard, Stefan, Thorsten und David Möller, kamen gut in die Partie, führten von Anfang an und konnten 13:8 gewinnen. Bei den Senioren 2, mit Jens, Gerald, David Mielchen und Bastian, lief es nicht so gut. Nach einem 3:3 Riss der Faden ein wenig und der Gegner führte wenig später 3:8 und 4:10. Doch als unsere Jungs auf 9:10 heran kamen, hatte ich wieder Hoffnung. Leider gelangen dem Gegner in der nächsten Aufnahme drei Punkte. Dafür machten es unsere Espoirs, die von Veikko betreut wurden, besser. Nach einem langsamen Hin und Her

bis zum 4:4 ließen Philip, Hannes und Jan nichts mehr anbrennen und gewannen 13:4. Für unsere Jüngsten, Leonie, Arend, Richard und Lennart, war es das erste große Boule-Event. In diesem ersten Spiel deuteten sie bereits an, dass an diesem WE vielleicht eine kleine Sensation möglich sein könnte (siehe Bericht von Andreas). An den Aufnahmen kann man sehen, wie sich dieses Spiel entwickelte: 2:0, 2:2, 2:3, 4:3, 5:3, 6:3, 6:4, 6:6, 6:7, 6:9, 6:12, 6:13. Wir hatten also nach vier Spielen ein 2:2 auf dem Zettel. Nun lag es an den Frauen, die Begegnung für uns zu entscheiden. Der Beginn war sehr zittrig. Beim Stand von 0:2 hatten die Rheinland-Pfälzerinnen einen Schuss für 3, trafen aber nur die Sau - Nullrunde. Das hatte sie aus dem Tritt und uns ins Spiel gebracht. Mandy, Sabine und Laura konterten mit einer 5er Aufnahme, spielten sehr konzentriert weiter und führten 11:2. Für mich, der das Coaching übernommen hatte, war eigentlich das Spiel schon abgehakt. Doch der Gegner wechselte und machte einen Punkt. Und dann noch einen. Wir hielten wieder dagegen, machten das 12:4. Aber wie das immer so ist, wenn man den Sack nicht zu macht und anfängt nervös zu werden, kam nun der Gegner wieder zu Punkten - 5, 6, 7. Bei diesem Spielstand drängte mich Heiko Kastner, unser Chef d'Equipe, auszuwechseln. Ich war mir nicht sicher und wollte noch warten. Das



war ein Fehler, denn in der nächsten Aufnahme machte der Gegner 5 Punkte. 12:12! Die folgende Auswechslung, Karla gegen Laura, war eher ein Akt der Verzweiflung, sollte uns aber dennoch den Sieg bringen. Die Legerin des gegnerischen Teams brachte gleich ihre Kugel an die Sau. Sabine lochte zweimal, das Spiel schien verloren zu sein. Doch Karla spielt

ihre erste Kugel devant, press an die Punktkugel. Fünf gegnerische Kugeln trafen nicht. Sieg gegen Rheinland-Pfalz.

Es würde den Rahmen sprengen, jede Begegnung und jedes Spiel wiederzugeben. Deshalb an dieser Stelle ein kurzes Fazit. Wir haben 9 Spiele von 40 gewonnen. Jedes Team hat mindestens einen Sieg auf dem Konto, die Senioren 1 zwei Siege, die Frauen sogar vier. Es gab keine Fanny gegen uns. Der Sonntag war deutlich schlechter als der Samstag, was auf konditionelle Probleme zurück zu führen ist. Insgesamt bin ich aber mit dem Auftreten unserer Mannschaft zufrieden und auf unsere Jüngsten sogar richtig stolz. Ein großes Dankeschön an Andreas, für den es wahrscheinlich das anstrengendste Boule-Wochendende seiner Karriere war. Danke auch an das gesamte Team, Heiko Kastner, der die Organisation vor Ort erledigt hat, Sabine, die sich im Vorfeld um Bus, Unterkunft und Einkäufe gekümmert hat und Veikko, der unsere Espoirs, die ohne vierten Mann auskommen mussten, sehr gut zusammen gehalten hat.

Um im nächsten Jahr besser abzuschneiden, gibt es noch sehr viel zu tun. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen... Allez les Boules!

[Stefan Lauche] Senioren I

Das Team Herren 1 begann den Turniersamstag überraschend erfolgreich. Gegen RLP und Hessen standen schnell zwei Siege aus zwei Spielen auf dem Papier, sodass schon von der „unbesiegbaren 1“ gesprochen wurde. Das natürlich nur im Scherz, denn die härtesten



Brocken warteten noch. Vor allem Torstens souveräner Leistung als Vorleger waren die zwei Siege letztlich zu verdanken. Unser Sieg gegen RLP wunderbar herausgespielt, mit Schuss für Schluss von David zum 13:8.

Die Hessen, obwohl auch bereits im zweiten Spiel, kamen erstaunlicher Weise sehr schlecht mit den Bodenverhältnissen zurecht. Doch bevor wir uns zu sehr darüber wundern konnten, beendeten wir das Spiel mit einer 5er-Aufnahme und gewannen souverän 13:5. So konnte das weitergehen. Und ging es auch, gegen Bayern, die mit starken Namen aufwarteten, stand es schnell 9:4. Nicht zuletzt durch

die schlechte Quote des gegnerischen Schießers und auch manchmal mit Glück, aber das konnte uns ja nur recht sein. Dann aber, die Wende. Ein 12-Meter sur place vom Gegner, 20cm vor der Auslinie. Scheinbar ein Schock. Ab diesem Moment gelang uns kein einziger Schuss, der Gegner bestärkt, inzwischen auch gestärkt durch eine Einwechslung, gewinnt gegen uns 9:13. Mist.

Und dann BaWü. Top of the pops. Naja, lässt uns Spaß haben die Devise, beginnt David mit einem schönen Retro auf die erste Kugel vom Gegner. Und man glaubt es kaum, der zeigt

sich beeindruckt und verlegt. Aber nur eine. Die zweite zwingend, es liegt Kugel hinter Kugel mit 30cm Abstand, David schießt sur place. Der Gegner schmunzelt. „Sollte mir die weiße Fahne hisse?“ als Kommentar von außen. Wunderbar. Das Nachlegen klappt in dieser Aufnahme leider nicht ganz, wir standen 4 Kugeln hinten, machen am Ende nur 2 Punkte. Doch: Führung! Wow. Zwei carreau... Wow. Aber das war es dann auch mit Wow's. Mehr als Verteidigung war in diesem Spiel leider nicht mehr möglich, 3 Sauschüsse zur Ehrenrettung (1x Stefan, 2x Richard), dann war Schluss. Es folgte noch NRW, die mit souveräner Leistung auch letztlich deutlich gewannen.

Am zweiten Tag sollte nochmal angegriffen werden. Berlin als erstes auf dem Plan, entwickelte sich schnell ein kurz gegen lang. Berlin spielte konsequent 10m, wir konsequent kurz. Obwohl die Sauerobierung mehrfach gelang, konnten wir dies nicht nutzen und nicht zuletzt der gut aufgelegte gegnerische Vorleger bescherte uns am Ende das Aus. Danach NiSa. Das nächste Kader-Aufgebot. Doch auch hier überraschend schlechte Leistung vom Tireur, leider aber kompensiert vom Milieu, welcher für mich die mit Abstand beste Lege-Leistung im Turnier gezeigt hat. Da war nichts zu machen, die Niederlage deutlich. Zum Schluss noch das Saarland. Potentiell vielleicht schlagbar, aber doch sehr gut aufspielend. Zu Beginn der Partie mit guter Schussleistung und der Vorleger mit konstant guten Kugeln. Und wir waren müde. Nach zähem Ringen im Mittelspiel, was unser Sterben aber leider nur verlangsamen konnte, war irgendwann die Kraft alle und wir mussten uns auch hier geschlagen geben.



Alles in Allem stehen wir nun mit 2:6 Siegen auf einem durch drei geteilten letzten Platz der Einzelwertung. Dass wir gegen die Bayern am Ende noch verloren hatten, schmerzt an dieser Stelle nochmal sehr, aber es war einfach nichts mehr zu machen. Leider. Waren es die Nerven, die Umstände, ich weiß es nicht, aber ich denke wir sind am Ende doch wieder mal etwas unter unseren Möglichkeiten geblieben. Die Gegner aber eben auch, kein hochklassiges Spiel gegen uns dabei. Vielleicht hat uns das zu sehr überrascht? Man weiß es nicht. Gut aber, sowas mal zu erleben. Unser Spiel jedenfalls war taktisch gut, die Stimmung top, das Team Herren 1 hat auf jeden Fall gut zusammengepasst. Trotzdem wir ab der Hälfte des Turniers nicht mehr wirklich gefährlich waren, hatten wir doch alle Freude an den Spielen und der Gelegenheit, die großen Namen herauszufordern. Sicher ist: viel gesehen, viel gelernt und mitgenommen, beim nächsten Mal greifen wir wieder an! Und vielleicht kommen wir ja irgendwann auch mal aus der Defensive, zu oft war am Ende Kuschkurs mit gegnerischen Kugeln angesagt, gell Torsten? 😊 Aber super gemacht, danke Team und natürlich auch den Betreuern, für mich war es ein gelungener Wettkampf.

[Bastian Pelz, kursiv Kommentare von David Mielchen] Senioren II

In der ersten Runde gegen Rheinland-Pfalz schien das Spiel sehr ausgeglichen zu starten. Doch als der Gegner in Einer- und Zweierschritten immer weiter davoneilte, begann ich als



Einwechselspieler über einen Wechsel nachzudenken. Ich nahm mir vor, dies nach der Aufnahme mit meinem Team zu besprechen. Doch wir punkteten in dieser Aufnahme und wir beließen es dabei, einen möglichen Wechsel vorzunehmen und ich motivierte mein Team von der Bank aus. *David hatte jedoch das Gefühl, dass wir beim Spielstand von 4:4 und zwei gegen zwei gespielte Kugeln mit Punkt beim Gegner offensiv hätten gegenhalten sollen, um den Gegner weiter unter Druck zu bekommen. Der gegnerische Milieu hatte bis weit in die Partie hinein keinen einzigen Schuss gemacht und fühlte sich dabei sichtlich unwohl. Wir haben dann aber zunehmend defensiver gespielt und die Initiative abgegeben. Wir hatten mit 4 Kugeln auf der Hand (zwei Punkte lagen beim Gegner, der leer war) die Möglichkeit Schluss zu machen und konnten uns lange nicht einigen, ob wir lieber schießen oder Sauziehen. Nach langer Diskussion schoss Jens ein carreau sur place auf die 1 und wir machten leider nur einen Punkt, da die zwei vom Gegner nun devant lag. Damit hatten wir selbst den Faden verloren und die Partie in der nächsten Aufnahme abgegeben. Hier hatte sich gezeigt, dass das Team unter Wettkampfbedingungen noch nicht eingespielt war. Das Spiel ging 9:13 aus und ließ uns etwas verduzt zurück.*

Nach einer Banane kamen nun die Hessen im 2. Spiel. Soweit ich mich erinnere, spielten Gerald als Leger, ich als Milieu und Jens als Schiesser. Der Teamspirit war, so wie ich es wahrgenommen habe, so gut wie nicht vorhanden. Es wurde fast gar nichts miteinander besprochen; jeder wartete anscheinend auf den Schwung des anderen. Als ich mehrmals das Ziel beim Schießen verfehlte, wechselten wir mich aus und David kam beim Spielstand von 1:11 rein und es *blieb bei einer Aufnahme auf 6 m*. Unser Spiel hat sich verbessert,

jedoch waren die Hessen unbeeindruckt. Einzig blieb mir die Stärke der Hessen im Gedächtnis, was auch das Ergebnis 13:1 widerspiegelt. Den genauen Spielablauf kann ich nicht mehr wiedergeben.

In Runde 3 gegen Bayern probierten wir ein weiteres Mal Neues aus: David schießt, Jens als Milieu und ich als Leger. Doch auch dieses Spiel verlief ernüchternd, wohingegen ich mich in dieser Mannschaftskonstellation schon etwas wohler gefühlt habe. Als der Gegner davonzog und alle an einen Wechsel dachten, aber nichts sagten, verloren wir die Partie zu 3, ohne eine Einwechselchance gehabt zu haben. In Erinnerung blieben mir Sascha Kochs konstant gute Legeleistung und auch seine 100%ige Nachschussquote. Auch Kochs Mitspieler *hatten einfach konstant gespielt und wir haben unsere Chancen nicht nutzen können.*

Nach einer spielfreien Runde warteten Sönke, Benni und Abdouleye aus BaWü auf uns. David blieb draußen, sodass Gerald legte, ich im Milieu spielte und Jens schoss. *Beim Spielstand von 0:8 wurde David für Gerald positionsgetreu eingewechselt. Nach der Einwechslung hat BaWü zu offensiv gespielt, da sie das Spiel gefühlt schon gewonnen hatten. Sie hatten drei Löcher geschossen und hatten hinten keine Kugel. Wir haben versucht, die Sau zu ziehen und Jens ist dies auch gelungen: 5 Punkte für uns. Von nun an konnten wir das Spiel offen gestalten. Bis zu einem Stand von 8:9 lief es dem Spielstand entsprechend ganz gut. Das*



lag u.a. an der mäßigen Schussleistung von Abdouleye, wodurch Sönke und Benni gelegentlich in die Defensive mussten. Dann hatten David und ich unser internes Klassenziel erreicht: Wir hatten BaWü gezwungen, Toufik einzuwechseln. Doch nach 2 oder 3 kleinen Aufnahmen für BaWü konnten sie aber schlussendlich das Spiel gewinnen; und das, nachdem sie eins der mächtigsten Werkzeuge nutzten: das Wechseln...hört hört.

Die letzte Partie am Samstagabend hieß Ost vs. NRW: die erste und letzte Partie, die wir gewinnen konnten. Jens konnte an alte Stärken anknüpfen. Auch David und Gerald trugen in beharrlicher Weise zum lang ersehnten Sieg bei. Die Jungs um Jimi Berisha haben sich lange gewehrt, ließen meist nur Einer-Aufnahmen zu. Das Spiel en detail: *In der Ersten Aufnahme legte Martin Wanka eine Kugel, Hermann und Jimmy schossen 4mal und blieben nicht allzu weit weg. Wir brachten auch die letzte Kugel und Martin hatte Schuss für 4 und lochte. 1 Punkt für uns. Zweite Aufnahme: Wir legten eine und der Gegner bezwang diese mit 4 von 5 Kugeln, die wir alle trafen, die letzte Kugel wurde wieder von NRW gebracht und Gerald schoss sicher. 2:0 für uns mit wirklich guter Leistung. So konnten wir uns nach und nach einen schönen Vorsprung herausspielen; auch weil Jimmy nicht zu sicher traf und Martin nicht konstant genug legte. NRW tauschte dann Martin als Leger aus und brachte Alexander, der deutlich besser legte und das eingespielte Team von NRW kam ins Rollen. Wir gaben trotzdem nur kleine Aufnahmen ab: Beispiel: Gerald legte eine zu weit, NRW legte Punkt halb rechts vor der Sau, Gerald blieb zu kurz vor der gegnerischen Kugel. Wir*

schossen in Kugelnuntermzahl. David traf die versteckte und auch die nächste vom Gegner, Jens schoss nochmal nach. Noch 1 gegen 3 Kugeln. Gegner legte wieder Punkt, aber nicht zwingend. Jens legte einen guten Punkt. Der Gegner lochte einmal, traf mit der letzten, nur einen Punkt abgegeben. Dies war für mich ein sehr gutes Beispiel für eine offensiv geführte Aufnahme, die den Druck auf den Gegner immer aufrecht erhält. 2. Beispiel: NRW kam ins Rollen, spielte kurz, schoss aber ein Loch auf unsere Punktkugel, NRW schoss weiter (Jimmy machte einen Carreau aus der Hocke) und hatte 3 Punkte liegen, wir hatten die letzte Kugel. David spielte etwas zu lang, nahm die Sau aber glücklich mit, einer bei uns. Hier war der Druck auf uns immer größer geworden, jede Kugel bringen zu müssen - für max. 1 Punkt, wohingegen der Gegner 3 hätte machen können. Es ging aber gut aus, was sinnbildlich für das Spiel war und letztlich auch dazu führte, dass wir die Partie gewinnen konnten. Mein Fazit: Wir können mit etwas Glück auch gegen die starken Teams mithalten, wenn wir uns auch ein offensives Spiel zutrauen und die Konzentration hoch halten.

Der Sonntag fing denkbar schlecht an und viele Vorzeichen waren negativ: Der lange Samstag steckte noch in den Knochen, man musste wieder sehr früh aufstehen (was aber alle anderen auch mussten) und es stand mit Berlin der am leichtesten zu unterschätzende Gegner auf dem Platz. Gerald, David und Jens begannen und waren auch lange Herr des Geschehens, bis es zu einem scheinbar unvermeidbaren Wendepunkt kommt, der sich meiner Erfahrung nach in so viele Spiele einschleicht. *Nach zwei Doppellöchern von David geht Jens auf die Schießposition, trifft aber leider auch nur wenig mehr.* Der Leger war auch „verlegen“ und schon ist das Feld offen. Im weiteren Verlauf gewinnen die Gebrüder Kolbe und Mitspieler Oberwasser und es ist geschehen. In diesem Spiel hatten wir ein weiteres Mal das Einwechseln versäumt. Einwechseln, nur um einzuwechseln, das hätte das Motto sein MÜSSEN. *Hier zeigte sich m. E. auch, dass wir uns erst einmal damit anfreunden müssen, auch einmal Favorit in einer Partie zu sein. Wir hatten uns allen sehr viel Druck gemacht, anstatt einfach unser Spiel zu machen und sicher nach Hause zu bringen: Die Angst vor der Niederlage war größer als die Freude auf den Sieg.*

Gegen Niedersachsen blieb Jens als Option auf der Bank. Der NiSa-Leger hat weder auf kurz noch auf lang konstant gut gelegt, sodass wir einige Male Kugelvorteil hatten, jedoch nie mehr als 2 Punkte machten. Letztlich hat eine gute, aber nicht herausragende Leistung von NiSa gegen uns gereicht. *Auch hier fehlte meist nur eine Kugel bzw. die konsequente Chancenausnutzung. NiSa war auch unter Druck und hat das Spiel nicht leicht gewonnen, auch wenn das Ergebnis mit 13:5 klar war. Auch hier gilt m. E.: keine Angst vor großen Namen, konsequent und konzentriert spielen und dann können wir auch gegen einen solchen Gegner gewinnen.*

In der letzten Begegnung gegen den Gastgeber Saarland entschieden wir uns für die Aufstellung 1 Gerald, 2 Jens und 3 Basti, wobei 2 und 3 nach der 2. Aufnahme tauschten. Das Feeling war von Anfang an gut. Gerald hat mit viel Material an der Sau Druck gemacht, sodass ich als Milieu nur hin und wieder eine dritte Kugel nachlegen musste. In dieser Phase, in der wir meist kurz spielten, gewannen die Saarländer um Hans-Joachim Neu keine Aufnahme...da wir Hans-Joachim als guten Schiesser eher auf langer Distanz erkannt haben. Zwei Aufnahmen blieben mir im Gedächtnis: In einer Aufnahme mit kurzer Entfernung

blieb Jens mit seinen beiden Schüssen ca. 1 m zur Sau liegen. Ich zimmerte einen Carreau sur place auf die nächste Saarlandkugel. Die nächste Kugel vom Saarland war glaube ich auf Konter an meine Carreaukugel gespielt worden, die auch zum Schluss den Punkt gemacht hat. Die andere ereignisreiche Aufnahme war eine auf 10 m Entfernung: Geraldo legt zwei phänomenale Kugeln an die Sau, welche von Hans-Joachim mit ebenso phänomenalen Weitschüssen au fer entsorgt wurden; *die erste mit carreau sur place, die zweite direkt davor sauber seitlich*. Eine dritte Legekugel von mir direkt an die Sau wurde ebenfalls humorlos vom Leger des Saarlandes aus dem Spiel katapultiert. Nach diesen zwei Aufnahmen war die Psychologie nicht mehr ganz auf unserer Seite und wir verloren knapp mit 11:13.

Alles in allem war das Team, so wie es aufgestellt wurde, nicht das optimalste. Ich persönlich hatte noch nie mit David oder mit Gerald gespielt. Das einmalige Training im Februar in Borna war auch zu wenig, als dass man sich hätte aufeinander einspielen können. Ich denke auch, dass jeder in meinem Team Lehren aus dem Erfahrenen ziehen konnte. Dennoch kann ich behaupten, dass etwa die Hälfte der Spiele trotzdem Spaß und Nervenkitzel in sich trugen und dass der Länderpokal 2014 als gute Erfahrung in Erinnerung bleibt.

Ich fand es ebenfalls schade, dass wir nie unter Wettkampfbedingungen zusammen gespielt haben, da somit zahlreiche kleine Taktikentscheidungen m. E. noch besser hätten gelöst werden können oder auch das Einwechseln noch besser hätte genutzt werden können. Es hat vor allem in den ersten Spielen ein Betreuer von außen gefehlt, der auch mal mit Rat zur Seite steht. Das Team musste sich erst noch finden, was durch die Gespräche in den Pausen aber auch zunehmend gelang, wobei es auch hier m. E. sinnvoll ist, noch einen „unbeteiligten“ Teambetreuer als Beobachter mit dabei zu haben. Die Erfahrung Länderpokal war für mich insgesamt trotz der eher bescheidenen sportlichen Ergebnisse sehr positiv. Ich habe einiges mitgenommen, woran ich weiter arbeiten werde und ich würde mich sehr darüber freuen, wieder für den PV Ost antreten zu dürfen.

[Espoirs folgen]



[Sabine Friedel] Damen

Tja, zum ersten Spiel gegen Rheinland-Pfalz hat der Sportwart im Grunde schon alles gesagt. Am Ende waren wir froh, dank Karlas Zauberkegel (ein Devant auf eine 5-cm-von-der-Sau-Kugel) doch noch gewonnen zu haben. Die gemeinsam gefasste Lehre aus dem Spiel: Früher auswechseln, soviel stand fest. In der zweiten Runde ging's gegen Hessen. Wir hatten weitaus weniger gute Karten als gegen RLP, konnten am Anfang noch mithalten, aber Natascha Sieling entsorgte einfach sicher alles, was wir irgendwie in die Nähe der Sau brachten. Wir wehrten uns ganz ordentlich bis zum achten Punkt und machten den Gegnerinnen das Leben nicht leicht. Aber am Ende hat's doch nicht gereicht.

In der dritten Runde stecken Karla, Mandy und Laura das bayrische Team relativ locker weg. Von Anfang bis Ende wurde die Partie souverän „heruntergespielt“ – unsere Kugeln kamen gut und die der Gegnerinnen machten uns das Leben auch nicht schwer. Zwei Punkte ließen wir am Ende zu und strichen den zweiten Sieg ein. In der Freilosrunde war Entspannung angesagt. Und danach kam der „Brocken“ BaWü an die Reihe. Die Spiele kannten wir ja schon aus den letzten Jahren, da wird's nicht viel zu melden geben. Doch Susi Fleckenstein kommt mit dem Boden (wie so viele) nur schwer zurecht, so dass die Gegnerinnen überraschend oft in Kugelnachteil geraten. Auch eine Einwechslung von Indra Waldbüßer ändert daran nicht viel. Es ist auf beiden Seiten ein recht zähes Spiel – kaum eine Kugel findet den Weg zur Sau, nur selten wird geschossen bzw. muss geschossen werden. In den letzten Aufnahmen haben die BaWü-Mädels dann mindestens zweimal Matchball und kriegen ihn nicht verwandelt – wir haben am Ende mehr Glück und gehen mit 13 gegen 12 als Siegerinnen aus der Partie heraus. Kein großes Pétanque, aber hallo: Drei Siege, eine Niederlage - nicht übel.

Das gesamte Turnier liegt gut in der Zeit, so dass wir uns auch gleich noch NRW vornehmen können. Daniela Thelen ist nicht im Team, so ist zumindest schon mal ein „großer Name“ weg. Und das Spiel ähnelt dem vorhergehenden: Von sechs Teamkugeln kommen auf jeder Seite durchschnittlich drei zwingend, manchmal eine mehr, gegen Ende auch mal eine weniger. Wir gewinnen zu 9 und haben plötzlich ganz andere Gedanken als noch am Morgen im Kopf. Mit einer positiven Bilanz aus dem Länderpokal rausgehen, am Ende sogar im oberen Bereich der Teams irgendwie dabei sein, das wäre doch mal was! Zumindest gegen Berlin morgen früh sollte doch was drin sein, und dann wären wir schon im positiven Bereich...

Doch Berlin läuft ja bei allen irgendwie verquer am nächsten Morgen. Bei jedem Länderpokal ist ja immer ein Spiel dabei, das man besonders in Erinnerung behält. Bei den Damen ist es das Berlin-Spiel. Mit Caro, Annelie und Andrea stehen drei bekannte und sympathische Gegnerinnen auf dem Platz. Doch das macht uns nichts – wir spielen professionell, unaufgeregt, geradlinig. Schnell steht es 6 zu 2 für uns. Allerdings fängt Sabine (mal wieder) frühzeitig (zu früh?) an, sich um das Spiel zu sorgen: Kommen noch genug Kugeln bei uns? Ein, zwei Mal muss ihre Schusskugel am Ende als Rettungskugel

gelegt werden und schon ist die Sicherheit dahin. 8 zu 3, 8 zu 4, Wechselgedanken kommen auf. Beim 8 zu 8 kurze Auszeit am Spielfeldrand mit Heiko und Laura. Und nach einigem Hin- und Her-Überlegen fällt der im Nachhinein fatale Entschluss: Nicht wechseln, durchziehen, nach Hause bringen. Was folgt, können sich alte Hasen wohl an fünf Fingern abzählen: Berlin legt eine passable erste ca. 30 cm vor die Sau. Sabine schießt – doch trifft die Kugel auf den Hinterkopf, so dass sie nur ein wenig von der Sau wegläuft. Und nun: 70 cm Platz bis zur Sau und wir legen los: Erste 1,5 m zu kurz, zweite 2 m zu lang. Dritte 1,5 m zu kurz, vierte 2 m zu lang. Die fünfte mag die Länge haben, doch läuft meilenweit rechts raus. Es bleiben 70 cm Platz für die Berlinerinnen und natürlich lassen die sich die Chance nicht entgehen und machen ihre 5er-Siegaufnahme. Uff.

Niedersachsen und das Saarland stehen uns nach diesem Desaster noch bevor. Zwar wehren wir uns am Anfang noch ganz ordentlich, die NiSa-Damen müssen auch auswechseln, um ins Spiel zu finden. Doch solange, bis sie reinkommen, hält Carolin Birkmeyer mit ihren zwei Kugeln das Spiel gegen uns am Laufen. Und als dann die beiden anderen Damen auch hineingefunden haben, müssen wir uns zu 6 geschlagen geben. Das letzte Spiel gegen das Saarland läuft ein bisschen wie in Watte ... Am Anfang eine gewisse Führung, die können wir auch immer wieder halten, aber es geht im Grunde hin und her und spätestens als Saar eine neue Milieuse einwechselt, wird's uneindeutig. In der vorletzten Aufnahme sind die Saardamen leer, haben aber klasse verteidigt, so dass wir unseren Kugelvorteil beim Stand von 11 Punkten nicht zum Ausmachen nutzen können (zwei Sauschüsse gingen knapp vorbei). In der letzten Aufnahme haben dann die Saardamen die Nase knapp vorn, wir verlieren mit 11 zu 13. Das ist aber irgendwie schon gar nicht mehr schlimm – die Träume vom Sonnabend waren schon morgens vorbei, das Berlin-Spiel unser Knackpunkt, am Ende steckte uns auch das lange Wochenende in den Gliedern und schließlich waren die Gegnerinnen so angenehme und sympathische Spielpartner auf dem Platz, dass wir ihnen den Sieg gönnten – das hätten sie bei uns genauso gemacht. Also zwar eine Niederlage, aber schöne Spielkultur.

Was bleibt an Fazit? Gutes und Schlechtes: Wir spielen unerschrocken und ganz ordentlich, so dass es uns oft gelingt, in Führung zu kommen. Doch genauso oft bricht das in der Mitte des Spieles ab – die Unsicherheit nimmt zu, die Kugeln wollen nicht mehr so richtig. Wir haben viel über das Wechseln gelernt ;-) und andererseits aber auch festgestellt: Wir Damen dürften von allen Teams das Eingespelteste sein: Wir kennen uns gut, haben jeweils in verschiedenen Konstellationen schon oft miteinander auf dem Platz gestanden. Das dürfte ein Grund dafür sein, dass unsere Bilanz auch in diesem Jahr wieder ausgeglichen ist – vier Siege, vier Niederlagen. Wir wissen, wie wir uns gegenseitig nehmen müssen, kleine Konflikte bleiben nicht aus, aber sie sind auch schnell wieder ausgeräumt. Diese „Grundsatzharmonie“ im Team sorgt dafür, dass wir erst mal gut in die Spiele hineinkommen. Jetzt müssen wir nur noch das Geheimnis finden, sie gut durchzubringen.

[Andreas Ender] Jugend

Lange Zeit sah es nicht so aus, als ob wir zum Länderpokal 2014 mit einer eigenen Jugend anreisen können. Wir haben einfach keine jugendlichen Mitglieder im Verband. Nach

einigen Gesprächen mit Heiko Plötz fragte ich dann in meiner Boule-AG am Semper Gymnasium in Dresden an, ob da denn einige Lust hätten mit zu kommen. Und trotz der Drohungen, ihr werdet jedes Spiel verlieren, ihr müsst den ganzen Tag spielen und ihr kommt am Sonntag erst spät in der Nacht an, kamen schnell vier Freiwillige zustande. Und so fuhr am Freitag nicht nur die altbekannten Gesichter gen Saarbrücken, sondern auch Leo (13), Arend, Lennard und Richard (alle 11). Und ich durfte als Betreuer auch mittun.



Ankommen, Zimmer beziehen, Essen machen, essen, schlafen gehen - so sah der Freitagabend aus. Gerüchten zufolge soll dann zwar noch bis spät in die Nacht am Handy gespielt worden sein, doch davon weiß ich ja nix. Um 4.30 gings dann zum Kaffeekochen, Eierbrutzeln und Eindecken in die Küche. 5.30 Wecken und gemeinsamer Frühsport. 6 Uhr Frühstück und um 7 Uhr gings mit dem Reisebus in die Halle. So langsam wurde es Zeit nervös zu werden. Wie werden die Kleinen sich

schlagen? Muten wir ihnen nicht doch zuviel zu? Wird es gar peinlich? Zielstellung war: Funnies vermeiden, in ein- oder zwei Spielen mitspielen. Ansonsten einfach Atmosphäre schnuppern und lernen.

Im ersten Spiel wartet die Jugend aus Rheinland-Pfalz. Na, wenigstens nicht der schwerste Brocken. Vor den ersten Kugeln beißt mir dann irgendwann einfach die Luft weg. Der reinste Terror. Selber spielen ist jedenfalls einfacher. Aber schon die ersten zwei Aufnahmen sehen echt gut aus. Nach einigen Aufnahmen führen wir sogar 6:4. Dass es dann doch nicht reicht und wir 6:13 verlieren, ist in Ordnung. Wir haben gut mitgespielt und das Team funktioniert und hat Spaß!

Nach kurzer Pause geht es dann gegen Hessen - mit Luis Maecker ist da immerhin ein Kaderspieler mit dabei. Und groß sind die Jungs! Schnell steht es 2:7. Naja, immerhin keine Fanny. Doch dann beim Stande von 3:7 machen wir fünf (5!) Punkte. 8:7 für uns. Der Gegner ist plötzlich verunsichert, die Treffer kommen nicht so richtig und vor allem Arend legt super gut vor. über 8:9 kommen wir zum 10:12. Die Elf liegt bei uns und noch haben wir drei Kugeln auf der Hand. Die erste Kugel von Lennard bleibt zu kurz, mit der zweiten spielt er eine Kugel von uns auf Punkt und die gespielte Kugel bleibt einen Hauch zu kurz liegen. Und Leos



letzte bleibt ebenfalls einen Hauch zu kurz. 12:12. Dann aber entschließen sich die Hessen doch noch Ernst zu machen. Mit einer starken Aufnahme gewinnen sie das Spiel mit 13:12. Trotzdem ein Super-Ergebnis - vor allem wenn man bedenkt, dass die Junioren aus Hessen später bestes Jugendteam werden mit 7:1 Siegen.



Das dritte Spiel gegen Bayern ist dann unser schwächstes am ganzen Wochenende. Vielleicht stimmen die Gerüchte mit den verzockten Abendstunden doch. Jedenfalls sind die vier nicht mehr wieder zu erkennen. Hängende Köpfe, müde Augen, kaum beim Spielgeschehen. Die Kugeln landen unmotiviert im Feld und wir haben so gut wie nie mal Punkt liegen. 1:13 geht das Ganze aus und ich bin froh, als es endlich vorbei ist. Immerhin richten wir uns in den letzten zwei Aufnahmen nochmal auf. Und jetzt haben wir ein Freilos. Alle Kiddies werden in den Bus abkommandiert zum Schlafen. Zeit für mich wieder mal Kopfscherzen ob der künftigen

Spiele zu bekommen. Bleibt das Niveau jetzt auf der Bayern-Partie? Dann Gute Nacht. Die nächsten Gegner sind BaWü und NRW - also mit die stärksten Teams. O Weia, hoffentlich blamieren wir uns nicht doch noch.

Etwa eine halbe Stunde vor der Begegnung gegen BaWü gehts ans Wecken. Da wir zeitlich noch sehr gut liegen, wird es wahrscheinlich heute noch eine sechste Partie geben. Machen das die Junioren mit? Aber die Müdigkeit scheint verschwunden. Von einer verfrühten Abfahrt ins Naturfreunde-Haus wollen die vier nichts wissen. "Na klar spielen wir gegen NRW, wir schenken denen doch keinen Sieg" werde ich gemäßregelt. War ja nur ein Vorschlag, stammel ich zurück, und freu mich über die neue Vitalität.

Das Spiele gegen BaWü geht zwar deutlich zu drei verloren. Aber es war eine gute Leistung. BaWü musste um jeden Punkt hart kämpfen und machte nur selten mehr als einen Punkt pro Aufnahme. Spielerisch war es wohl sogar bis dahin das Beste. Nur nicht immer leicht, den Spielern das auch klar zu machen. Doch obwohl es bis jetzt nur Niederlagen gab, sind unsere Spieler super drauf und wieder voll bei der Sache.



Und so geht es in die letzte Partie des Abends gegen NRW. Die Stimmung ist zwar gut, die Leistungen jedoch recht schwankend. Die des Gegners allerdings auch. Wie vorher auch haben die nämlich durchaus Probleme, gegen unsere Mannschaft ihre Leistung abzurufen. Am Ende gewinnt NRW zwar ungefährdet mit 13:6, aber wir haben mitgehalten und hatten einige sehr schöne Aufnahmen dabei.



Puh, damit ist es geschafft. Die Jungs stürmen gleich den Bus, um sich die besten Schlafpositionen zu sichern, während Leo und ich noch unsere Mädels gegen die BaWü-Frauen anfeuern. In einem Krimi schaffen sie einen knappen 13:12 Sieg. Während die Mädels noch ihr letztes Spiel gegen NRW nachsitzen müssen, fahren wir anderen schon mit dem Bus ins Naturfreunde-Haus. Essen kochen, essen, schlafen. Kennen wir das nicht irgendwo her?

Die PV Ost-Bilanz des ersten Tages: eine Begegnung gewonnen und insgesamt 8 Spiele gewonnen. Das ist ok. Morgen wartet mit Berlin ein wichtiger Gegner zu Beginn, wo wir unbedingt unseren zweiten Sieg einfahren wollen. Und auch die Jugend will da punkten.

Sonntagmorgen. Die Auslosung gibt der Jugend erstmal Pause. Die anderen Ost-Mannschaften spielen gegen Berlin, während wir auf eine freie Bahn warten müssen. Doch irgendwie ist keiner gut aufgestanden. Was wir von der Tribüne aus zu sehen bekommen, läßt nicht auf einen Sieg hoffen. Loch reiht sich an Loch und auch die Legekugeln finden die Sau nicht. Nachdem die Espoirs ihr Spiel schnell mit 1:13 verloren haben, dürfen wir zwischen unseren Mädels und den Senioren II auf die Bahn. Meine Befürchtung: Nach den anderen Spielen steht es 2:2 und das Jugendspiel entscheidet die Begegnung. Doch es fängt super für uns an. Spätestens die zweite Kugel liegt ander Sau und der Gegner locht. Zwar können wir dann keine Punkte nachlegen, aber nach sechs Aufnahmen steht es 6:0. Doch nach einem glücklichen Sauzieher dreht sich das Spiel. Vier Punkte für Berlin. Und plötzlich trifft Basti aus Berlin fast nach Belieben und wenige Aufnahmen später steht es 6:12. Wir spielen eigentlich immer noch gut, die anderen sind aber deutlich stärker geworden. Dann aber ein taktischer Fehler des Gegners: Bei 2:3 Kugeln auf der Hand entscheiden sie sich nochmals zu schießen. Ein Loch und die letzte Kugel wird verlegt. Der Punkt liegt bei uns und es liegt ein Schuß für 2. Kurze Besprechung und Leo schießt. Ein sattes Carreaux, der erste und einzige Eisentreffer von Leo. Drei Punkte liegen und ewig Platz zum Nachlegen - sichere 5 Punkte zum 11:12. Die nächste Aufnahme ist



die stärkste des ganzen Wochenendes. Alle 6 Kugeln werden perfekt gespielt. Die erste gut auf Punkt. Mit der 2. wieder auf Punkt. Mit der Dritten gegnerischen Punkt geschossen. Die vierte auf Punkt (wird geschossen). Die fünfte auf Punkt (wird geschossen). Und die letzte wieder auf Punkt. Belohnung: 12:12! Wirklich eine Hammeraufnahme, weil wir jedesmal gegen die 13 spielen und alle Kugeln auf engen Raum bringen. Aber irgendwie haben wir in diese Aufnahme alle Energie gesteckt. In der letzten Aufnahme kommt keine Kugel und Berlin gewinnt (verdient) mit 13:12.

Da war die große Chance und irgendwie sind alle platt und enttäuscht. Die Köpfe und Schultern hängen, obwohl die Bande mit Abstand ihr bestes Spiel abgeliefert hat. Viel Zeit die Stimmung aufzuheitern bleibt leider nicht. Wir müssen sofort weiterspielen - gegen Niedersachsen. Hui, sind die groß! Na, das wird wohl schnell gehen. Doch der Anfang ist zäher, als sich das der Gegner wohl wünschen würde. Nach einigen Aufnahmen steht es 4:4. Dann aber eine starke Phase des Gegners und beim Stande von 4:10 hat der NiSa noch drei Kugeln und über 1,50 m Platz. Doch von den drei Kugeln kommt nur eine und es steht 4:12. Naja, dann wohl die nächste



Aufnahme. Immerhin haben wir einige nette Groupies aus dem NRW-Jugendkader, die Ari und Co anfeuern. Vielleicht ist es die verpasste 13, die in den niedersächsischen Köpfen steckt, vielleicht aber auch die vermeintlich klare Angelegenheit. Jedenfalls locht NiSa auf eine Superkugel von Ari und verlegt dann Kugel auf Kugel. Erst mit der 5. holen sie Punkt. Der zweite große Auftritt von Leo: ein satter Raffel entsorgt die gegnerische Kugel. Die letzte wird wieder verlegt und mit einer bewundernswerten Seelenruhe legen wir alle unsere Kugel hinterher. Mal wieder eine fünfer Aufnahme! 9:12. Und auch die nächste Aufnahme geht an uns. Wieder muss Leo schießen und wieder trifft sie. 10:12. Und auch bei der letzten Aufnahme schwächelt der Gegner. Als er leer ist, liegt unsere 11 und wir haben noch drei Kugeln. Doch es ist eng. Lennard spielt seine Kugel und sicher rollt sie auf Punkt.

Von der Tribüne schallt Applaus herunter. Leo hat noch beide Kugeln. Die erste ist fix gespielt, rollt den richtigen Weg und bleibt einiges hinter der Sau liegen. Applaus von oben, aber Leo ist schon dabei ihre letzte zu spielen, als ich sie panisch stoppe, sie möge doch schauen, ob die Kugel Punkt hat. Also geht Leo zur Sau, guckt, guckt nochmal und zeigt zum Gegner drei Finger. Drei Punkte, das würde reichen. Der Gegner geht zur Sau, jetzt halte ich Spannung nicht mehr aus. Er guckt und schüttelt Leo die Hand. Yes! Gewonnen. Applaus und Jubel von der Tribüne. Und irgendwie kann keiner mehr so richtig weiterspielen. Also machen alle mit - die ganze Halle jubelt! Nirgendwo fliegt mehr eine Kugel, überall Applaus... Die Kleinen haben NiSa mit 13:12 geschlagen und haben ihren Sieg also doch noch geschafft.

Die nächsten Minuten bekomme ich nicht mehr mit. Wie in Trance laufe ich den Vieren hinterher. Es gibt Mittagessen, Kuchen, Gratulationen von allen Seiten und viel Lachen. Ist das vielleicht cool!



Wir haben eine längere Pause und schauen uns gemeinsam andere Spiele an. Nichts kann jetzt mehr die gute Stimmung stören. Irgendwann geht es gegen die Saarländer. Und wieder schaffen wir einen ausgeglichenen Start, weil die Gegner Loch um Loch schießen. Doch es gibt kein zweites Wunder. Nach einigem Kampf müssen wir uns 6:13 geschlagen geben. Fertig! Unsere Bilanz: 1 Sieg, keine Fanny, nur ein schlechtes Spiel und eine riesige

Menge Spaß! Das lässt sich sehen. Bis zur Siegerehrung wird Fangen gespielt. Leider ist Ost dann doch Letzter geworden, aber das ist in der Euphorie über das gewonnene Spiel gegen NiSa gut zu verkraften.

Auf der Rückfahrt nach Dresden wird gesungen und gelacht (trotz des Colaverbots!) und schließlich auch geschlafen. Und um 2 Uhr Nachts sind wir endlich am Bahnhof Dresden-Neustadt angekommen.

"Und sag mal Mr. Boule, was ist da im September?" Im September ist die Jugendmeisterschaft in Berlin und ich denke, dass der PV Ost da dann auch mal vertreten sein wird. Kandidaten haben wir jedenfalls.